kein neues Gotteshaus in Berlin-Cölln gegründet hat. Wir erklären uns dies daraus, daß für das lutherische Bedürfnis durch die Kirchbauten aus katholischer Zeit im Verhältnis zur Bevölkerung ausreichend gesorgt war, daß aber, nachdem der Gottesdienst für die wenigen Reformierten geregelt war, für den Staat zum Bau neuer reformierten Kirchen kein Anlaß vorlag, zumal die typische Einfachheit des calvinistischen Kultus sich — wie aus dem Bau der französischen Réfugié-Kirchen ersichtlich — mit Gotteshäusern von scheunenhafter Schlichtheit begnügte.

Das auf Betrieb der Kurfürstin Dorothea vermutlich von dem Nymweger Rütger van Langerveld in den Jahren 1678 bis 1687 auf der

Die Petrikirche im Jahre 1690.

Nach dem Skizzenbuch von Johann Stridbeck.

Die älteste Petrikirche wurde im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts erbaut. Das in dem Stridbeckschen Skizzenbuche abgebildete Gotteshaus wurde im Jahre 1379 an Stelle der baufällig gewordenen älteren Kirche errichtet. Nach mehrfachen Umbauten wurde diese zweite Petrikirche am 29. Mai 1730 nebst 4 umliegenden Häusern vom Blitz zerstört. Auch der Ersatzbau, den Friedrich Wilhelm I. errichten ließ, wurde am 19. September 1809 ein Raub der Flammen. 1853 erhielt die Petri-Gemeinde das jetzige Gotteshaus, das Strack im gotischen Stile errichtete und das am 21. Oktober 1853 eingeweiht wurde.

Neustadt, späteren Dorotheenstadt, neuerbaute Gotteshaus ließ diesen Einfluß des Calvinismus deutlich erkennen. Die Kirche wurde ohne Turm, innen und außen schmucklos, erbaut und erhielt nach niederländisch-französischem Vorbild keinen kirchlichen Namen, sondern die fast bureaukratisch zu nennende Bezeichnung „Kirche auf der Neustadt", schließlich Dorotheenstädtische Kirche; auch waren an ihr paritätisch zwei Prediger- (nicht Pfarrer-) Stellen vorhanden, eine lutherische und eine reformierte.

Dem Beispiel des fürstlichen Bauherrn folgten viele Private und so verdankt solchen, aus den letzten Jahren der Regierung des Großen Kurfürsten, unsere Stadt verschiedene palastartige Gebäude. Der berlinische Bürgermeister Christian von Grund führte einen stattlichen Neubau in der Georgen- (späteren Königs-) Straße auf, der Feldmarschall von Sparr

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342